



Evaluationsbericht, Mai 2011

Schule Breiti-Risi, Turbenthal



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	6
3	Kurzportrait der Schule Breiti-Risi	7
4	Qualitätsprofil	8
4.1	Lebenswelt Schule	9
4.2	Lehren und Lernen	15
4.3	Führung und Management	24
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	32

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	37
A2	Datenschutz und Information	39
A3	Beteiligte	41
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	42
A5	Auswertung Fragebogen	44

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Breiti-Risi vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Website) vergleichen.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Breiti-Risi und der Schulpflege der Primarschule Turbenthal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Hans Peter Gilg, Teamleitung

Zürich, Mai 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule sorgt an allen Standorten aktiv für eine wertschätzende Schulgemeinschaft, in welcher sich fast alle Kinder wohl fühlen.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam und die Schulsozialarbeit arbeiten gemeinsam mit den Kindern an der Durchsetzung und an der Weiterentwicklung des zweckmässigen Regelwerks.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die meisten Lehrpersonen erteilen einen gut strukturierten und anregenden Unterricht. Sie geben den Schulkindern klare Orientierungshilfen.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern im Unterricht eine gute Unterstützung. Ein Konsens zur individuellen Lernbegleitung in den Regelklassen ist wenig ausgebildet.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen sichern mit verbindlichen Klassenregeln und der Entwicklung einer rücksichtsvollen Gesprächskultur ein wertschätzendes Klima.

Vergleichbare Beurteilung

Beim Übertritt in die Sekundarstufe sorgt die Schule für gut abgesprochene Gesamtbeurteilungen und eine reibungslose Organisation. Ein weiterer Austausch zur Beurteilungspraxis findet im Team nicht statt.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung erzielt in den Bereichen Personelles und Organisatorisches eine gute Wirkung und hat im Team eine hohe Akzeptanz. Sie setzt zusammen mit der Schulkonferenz pädagogische Akzente.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im schulischen Alltag gut und verbindlich zusammen. Die Sitzungsgefässe werden nicht immer effizient genutzt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule betreibt eine zweckmässige Weiterentwicklung und setzt eigene Schwerpunkte. Nicht alle Vorhaben werden ziel- und ergebnisorientiert angegangen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternmitwirkung ist gut etabliert. Fast alle Eltern sind sehr zufrieden mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie mit den Informationen der Schule.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Das Evaluationsteam empfiehlt, die Entwicklungsschritte im Schulprogramm präzise zu planen und als klar definierte, überprüfbare Projekte anzulegen.

Austausch Unterrichtsentwicklung

Das Evaluationsteam empfiehlt, den Austausch zwischen den einzelnen Fach- und Klassenlehrpersonen der verschiedenen Stufen und Fächer zu intensivieren und das interne Wissen besser zu nutzen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils.

3 Kurzportrait der Schule Breiti-Risi

Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/ - innen	Anzahl Klassen
Regelklassen		
Kindergartenstufe	38	2
Unterstufe	62	3
Mittelstufe	58	3
Sonderpädagogisches Angebot		
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Integrative Förderung (IF)	25	4 WL KIGA; 25 WL Primar
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	11 Breiti-Risi	89% ganze Gemeinde Primar
- Psychomotorische Therapie	3 Breiti-Risi	21% ganze Gemeinde Primar
- Psychotherapie	0-2	nach Bedarf
- Audiopädagogische Angebote	1	7 WL
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	16	7 WL
- DaZ - Anfangsunterricht	4	15 WL
- DaZ - Aufbauunterricht	30	17 WL
Integrierte Sonderschulung		
Sonderpädagogische Kooperationsschulen (Name der Institution):		
Heilpädagogische Schule Turbenthal	4	7 WL pro Schüler/-in
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Ergänzende Angebote		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	max. 20	4
Begabungs- und Begabtenförderung	2	2 WL
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	15	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	16	
Schulsozialarbeit	nach Bedarf	60% ganze Gemeinde Primar
	Anzahl Personen	
Direktunterstellte Mitarbeitende		
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	12	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	7	
Förderlehrpersonen	3	
Therapeutinnen und Therapeuten	1	
Sozialarbeit	1, Unterstellung Schulpflege	

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule sorgt an allen Standorten aktiv für eine wertschätzende Schulgemeinschaft, in welcher sich fast alle Kinder wohl fühlen.

Stärken

- Die meisten Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse fühlen sich in der Schule Breiti-Risi wohl bis sehr wohl und fühlen sich mit wenigen Ausnahmen von den Lehrpersonen ernst genommen. Fast alle Kinder gehen hier gerne zur Schule, was sowohl in den schriftlichen Befragungen als auch in den Interviews mit Eltern, Schulmitarbeitenden und Kindern zum Ausdruck kam. Die Erwachsenen pflegen mit den Lernenden einen freundlichen und wertschätzenden Umgang. In Interviews sagten mehrere Kinder, dass an der Schule fast alle freundlich miteinander umgingen, was die schriftlich befragten Mittelstufenkinder mehrheitlich bestätigten. Allerdings wurde auch gesagt, gebe es einzelne Kinder, die regelmässig von anderen gehänselt würden. Der Umgang zwischen den Sekundarschülerinnen und -schülern und einer Unterstufenklasse, welche im laufenden Jahr wegen der Renovation des Schulhauses Breiti teilweise im Sekundarschulhaus einquartiert ist, gelingt ebenfalls gut. Die Schulleitungen der Primarschule und der Sekundarschule haben zusammen mit den Mitarbeitenden beider Schulen sehr gut dafür gesorgt, dass die Kinder der betroffenen Klasse von den Jugendlichen der Sekundarschule freundlich aufgenommen wurden. Neu zugezogene Eltern lobten in den Interviews die wohlwollende Aufnahme ihrer Kinder in die Schulgemeinschaft ausdrücklich und Eltern mit Migrationshintergrund sagten, dass ihre Kinder gut integriert seien. Die beiden nachfolgenden Spinnendiagramme, die das Schulklima aus Sicht der Mittelstufenkinder, der Eltern und der Lehrpersonen darstellen, dokumentieren das gute Klima an der Schule.
- Die Kinder kennen sich innerhalb der Stufen gut. Mit diversen Anlässen fördert die Schule das gegenseitige Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler. Zu den wichtigsten Anlässen gehören Projektwochen (beispielsweise eine Zirkuswoche) und Herbstwanderungen, Kulturtage mit Ausstellungsbesuchen sowie der gemeinsame Schuljahresabschluss und der Schulsilvester. Vereinzelt gab es kleine Projekte zwischen Mittelstufen- und Unterstufenklassen und mit Klassen von anderen Schuleinheiten in Turbenthal. Als besonders erfolgreich für das gegenseitige Kennenlernen sowohl der Kinder untereinander, aber auch der Schulmitarbeitenden und der Eltern wurde in den Interviews das grosse Schulfest von 2009 erwähnt. Auch die in Kürze erfolgende Einweihung des renovierten Schulhauses Breiti soll im Zeichen der Gemeinschaftsförderung stehen. Die gut in die Schulgemeinschaft integrierten Hausdienstmitarbeitenden unterstützen die Schule bei allen Anlässen; ihre Arbeit wird von den Mitarbeitenden und Kindern sehr geschätzt.

- Die Schülerpartizipation ist gut eingerichtet. Während die Kinder der Kindergartenklassen und der Unterstufenklassen im Schulhaus Breiti ihre Anliegen angemessen über den Klassenrat und Klassenstunden einbringen können, besteht im Mittelstufenschulhaus Risi eine gut institutionalisierte und wirkungsvolle Schülerpartizipation über den Klassenrat, den Schülervorstand und die Schülerversammlung. Diese hat in der Vergangenheit erfolgreich eine neue Pausenspielordnung entwickelt und festgelegt, welche Spiele an welchen Wochentagen auf dem Pausenplatz ausgeübt werden dürfen, damit neben dem Fussballspielen auch andere Spiel- und Sportartenarten zum Zug kommen. Weitere Beispiele sind die Mitbestimmung bei der Anschaffung von Pausenspielgeräten, das gemeinsame Schnitzen und Bemalen von Pausensitzbänken, die Pausenplatzgestaltung und die Programmgestaltung von diversen Anlässen. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder sind der Meinung, dass sie bei Entscheidungen, die sie betreffen, gut oder sehr gut mitreden können. Ideen und Wünsche der Kinder aller Klassen werden vom Team offen aufgenommen und wenn möglich umgesetzt. In der Schülerversammlung der Mittelstufe diskutierten die Lehrpersonen mit den Lernenden auch gesetzliche Vorgaben und Grenzen der Schülerpartizipation. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)
- Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern als auch zwischen Lehrpersonen und Kindern geht die Schule schnell an. In den Interviews berichteten mehrere Anspruchsgruppen von Vorkommnissen, welche durch gemeinsame Anstrengungen von Schule, Eltern und Kindern und bei Bedarf zusammen mit der Schulsozialarbeit effizient behandelt wurden. Die Schule sorgt zudem aufmerksam dafür, dass die Kinder auch mit den Gästen aus dem benachbarten „Gehörlosendorf“ der Stiftung Schloss Turbenthal einen tadellosen Umgang pflegen. Nur ein kleiner Teil der Eltern schätzte in der schriftlichen Befragung das Item *Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern kompetent um* als ungenügend ein. (Interviews, schriftliche Befragung)

Schwäche

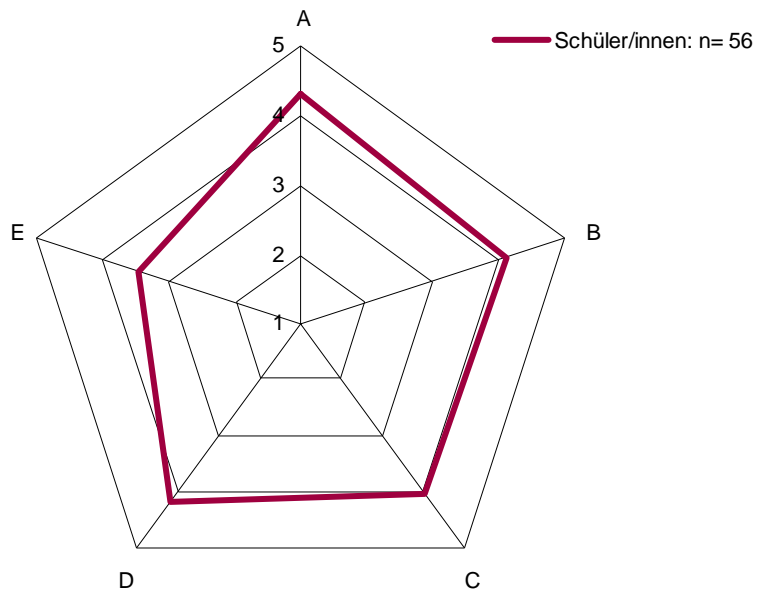
- Es gibt an der Schuleinheit Breiti-Risi zu wenig gemeinsame Anlässe zur Förderung der Schulgemeinschaft zwischen den drei Standorten. Das kommt auch in der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder zum Ausdruck. In der Einschätzung des Items *Es gibt an der Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne* geben sie der Schule relativ tiefe Werte. Entsprechende Hinweise macht das Schulteam auch in seiner Selbstbeurteilung. Es erkannte Entwicklungsbedarf beim Kontakt zwischen den Kindern. Auch einzelne interviewte Eltern sagten, dass sie sich mehr stufenübergreifende Anlässe wünschten.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



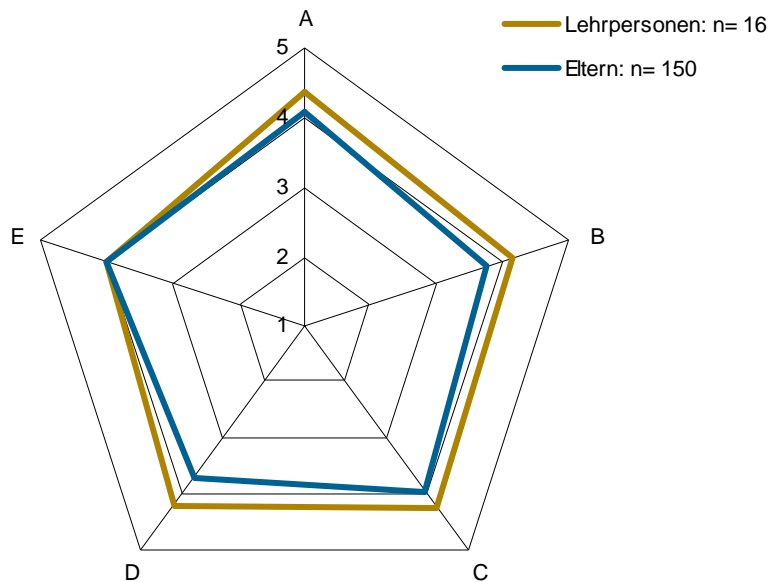
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam und die Schulsozialarbeit arbeiten gemeinsam mit den Kindern an der Durchsetzung und an der Weiterentwicklung des zweckmässigen Regelwerks.

Stärken

- Die Schule hat ein zweckmässiges Regelwerk, das allen Schülerinnen und Schülern gut bekannt ist. In jedem Klassenzimmer ist die Schulhaus- und Schularealordnung Breiti-Risi ausgehängt. Geregelt ist auch der Umgang mit elektronischen Geräten und Handys. Über 90% der schriftlich befragten Eltern und Mittelstufenkinder geben an, dass die Schülerinnen und Schüler sehr genau wissen, welche Regeln an der Schule gelten. Das nachfolgende Spinnendiagramm verdeutlicht die Zufriedenheit der schriftlich befragten Mittelstufenkinder, Eltern und Lehrpersonen. Ausgeprägt ist neben den hohen Werten in der Einschätzung die gute Übereinstimmung aller befragten Personengruppen zu sämtlichen Befragungspunkten.

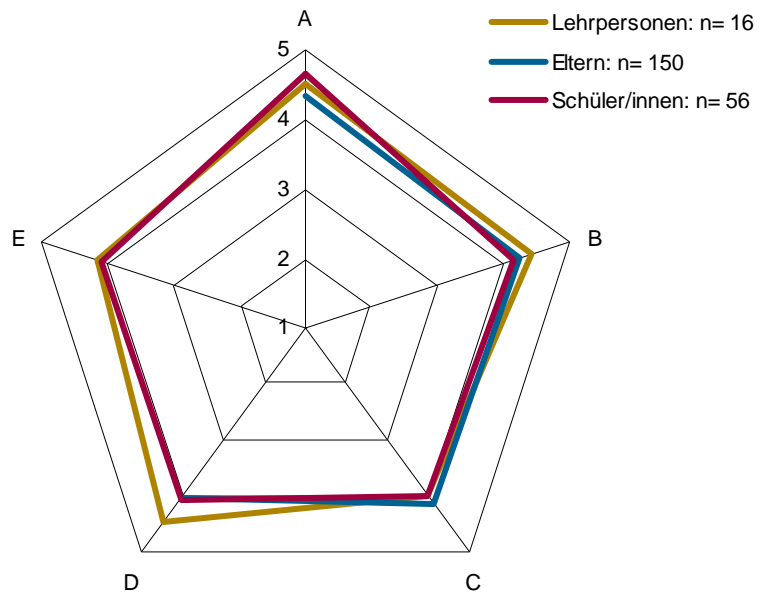
- Die Lehrpersonen sorgen gemeinsam mit den Hausdienstmitarbeitenden und dem Schulsozialarbeiter gut für die Einhaltung der geltenden Regeln. Die Regeln werden ab dem Kindergarten sorgfältig eingeführt und immer wieder besprochen, sowohl bei unmittelbarem Bedarf als auch in den Klassenräten und in der Schülerversammlung der Mittelstufe. Die aktuellen Probleme mit der Einhaltung der Regeln beim Fussballspielen auf dem Pausenplatz der Unterstufe gehen die Lehrpersonen zusammen mit der Schulsozialarbeit gezielt an und arbeiten gemeinsam mit den Kindern an der Entwicklung und Präzisierung der Regeln. Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Kinder der Schule in die Entwicklung einzelner Regeln einbezogen werden.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die meisten Lehrpersonen erteilen einen gut strukturierten und anregenden Unterricht. Sie geben den Schulkindern klare Orientierungshilfen.

Stärken

- Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut. Das Evaluationsteam stellte dies in den meisten der beobachteten Lektionen fest. Der Aufbau der einzelnen Lernschritte war nachvollziehbar und der Verlauf zeigte auch thematisch einen roten Faden. Mit Bewegungssequenzen oder musikalischen Einlagen rhythmisierten viele Lehrpersonen die Lektionen. Die anwesenden Teamteaching-Lehrpersonen teilten sich die Organisation der Inputs auf und unterstützten damit die klaren Strukturen der Lektion.
- Die Lernenden erhalten einen guten Orientierungsrahmen. Die meisten Mittelstufenschüler erhalten die Lernziele im Voraus mitgeteilt und wissen, was besonders wichtig ist, wie in der schriftlichen Befragung zu sehen ist. Mehrere interviewte Lehrpersonen beschrieben, wie sie am Morgen mit einer allgemeinen Übersicht zu Woche und Tag die Klassen orientieren. In den einzelnen Lektionen geben sie detailliertere Lernziele an. Die Kindergarten-Lehrpersonen erreichen diese Transparenz, indem sie den Kindern deren Fragen zum Grund der vorgezeigten Arbeiten erklären. In den besuchten Lektionen waren auch schriftliche Inhaltsangaben an der Wandtafel zu sehen. Mehrere Lehrpersonen holten bei den Schülerinnen und Schülern ihr Wissen aus den vorangegangenen Lektionen ab und verknüpften dieses geschickt mit den neuen Inhalten. Die Kommunikation von Tagesprogrammen, Zielen und Inhalten zu den Lektionen erscheint in der Selbstbeurteilung der Schule als Stärke.
- Die Lehrpersonen gestalten einen anregenden Unterricht. In fast allen beobachteten Lektionen beurteilte das Evaluationsteam den Anregungsgehalt mit gut und sehr gut. Eine breite Palette von aktivierenden Unterrichtsmethoden liess die Schülerinnen und Schüler motiviert arbeiten. Sie nutzten die zur Verfügung stehende Zeit konzentriert für die Erledigung ihrer Aufträge. Etwa 70% der schriftlich befragten Eltern und Kinder attestierten den Lehrpersonen, dass sie es gut verstehen, Neugier und Interesse zu wecken. Dem gegenüber steht die deutlich unterdurchschnittliche Einschätzung durch die Mittelstufenschüler, wonach der Unterricht wenig abwechslungsreich ist (schriftliche Befragung).

Schwäche

- Nicht alle Lehrpersonen geben klare Arbeitsanweisungen. Das Evaluationsteam sah mehrere Lektionen, in denen die Kinder viel Zeit zum Nachfragen benötigten, und beurteilte die Klarheit der Aufträge mit mässig. In beiden Interviews konnten die

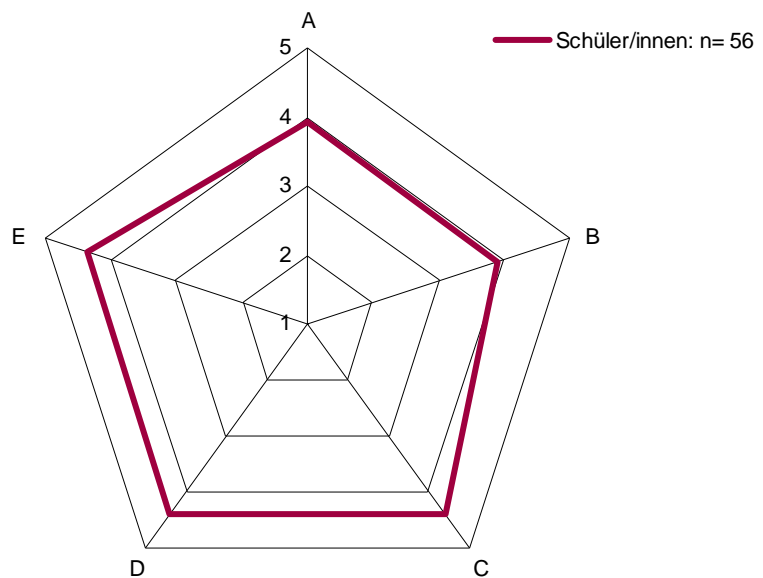
Schülerinnen und Schüler nicht genau darlegen, wozu sie die Aufgaben in den beobachteten Lektionen lösen mussten. Das deckt sich mit der Selbsteinschätzung der Schule, wonach die Klarheit bezüglich Zielen und Inhalten nicht immer sichtbar sei.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern im Unterricht eine gute Unterstützung. Ein Konsens zur individuellen Lernbegleitung in den Regelklassen ist wenig ausgebildet.

Stärken

- Einige Lehrpersonen gestalten Sequenzen mit unterschiedlichen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Das Evaluationsteam sah Partnerarbeiten, für welche die Lehrpersonen die Lernenden leistungsmässig bewusst heterogen zusammensetzten, und auch Aufgabenstellungen, bei denen die Kinder das Leistungsniveau wählen konnten. Für die Auffangzeit lagen den Kindergärtnern zugeteilte Aufgaben bereit. In weiteren besuchten Lektionen stellten die Lehrpersonen offene Aufgaben, die unterschiedliche Erfüllungsqualitäten zuliessen. Einige Lehrpersonen erzählten von Aufgabensammlungen in unterschiedlichen Anforderungsstufen und von einzelnen herausragenden Lernenden, die ohne Unterstützung der Lehrpersonen in Lehrmitteln der höheren Klassen arbeiteten. Für die Hausaufgaben legen mehrere Lehrpersonen einen Zeitrahmen fest und die Schülerinnen und Schüler bestimmen selber, welche Inhalte sie in der vorgegebenen Zeit bearbeiten wollen.
- In einzelnen Klassen bieten die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern Freiraum für eigene Lernwege und für eine Reflexion derselben. Das Evaluationsteam sah dies in drei Lektionen sehr gut erfüllt. Die Lernenden gingen mit dem Gestaltungsraum routiniert um, sie arbeiteten sehr selbständig und emsig an ihren Themen. Die Schülerinnen und Schüler wurden aufgefordert, eigene Lösungswege zu suchen und legten diese anschliessend der Klasse dar. In einer anderen Lektion liess es die Lehrperson den Kindern offen, wie sie die fertige Ausgestaltung ihrer Arbeit erreichen wollten.
- Die Lehrpersonen planen den Unterricht so, dass sie Zeit für kurze Beratungen einzelner Schülerinnen und Schüler haben. In den meisten beobachteten Lektionen nutzten sie die Zeit gut dafür, die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend zu fördern. Sie gingen auch auf die Lernenden zu und erklärten ihnen offene Fragen aus früheren Lektionen. Das Evaluationsteam sah in einer Lektion, dass die TT-Lehrperson mit allen Schülerinnen und Schülern der Klasse eine schwierige Aufgabe in individueller Einzelbetreuung einführte. Die interviewten Kinder äusserten übereinstimmend, dass für die Betreuung von langsamer Arbeitenden meist zusätzliche Lehrpersonen hinzugezogen würden.

Schwächen

- Die Unterschiede in der individualisierten Unterrichtsgestaltung sind gross. Es hängt von der einzelnen Lehrperson ab, wie oft und in welcher Art und Weise sie den Schülerinnen und Schülern Sequenzen mit angepassten Zielen und Freiräume für eigene

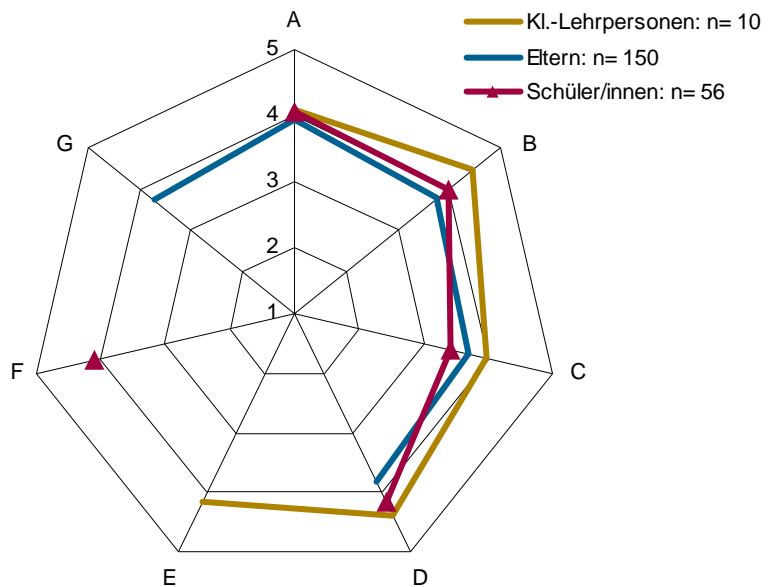
Lernwege ermöglicht. In den Interviews zählten einzelne Kinder offene Unterrichtsformen auf, während andere berichteten, dass sie hauptsächlich Frontalunterricht erlebten. Eltern mit mehreren Kindern in der Schule bedauerten die grossen Unterschiede in der Unterrichtsgestaltung. Bisher kamen im Gesamtteam keine diesbezüglichen Absprachen zustande. In der Selbstbeurteilung der Schule erscheinen die grossen Unterschiede bei der Berücksichtigung der Leistungsmöglichkeiten und der Lernwege im Unterricht als Schwäche.

→ Mehrere interviewte Eltern erzählten von unangepassten Leistungserwartungen der Lehrpersonen an die Lernenden, und dabei mehr von Überforderung als von Unterforderung. In der schriftlichen Befragung bewerteten die Eltern die Aspekte zur leistungsmässig angepassten Förderung ihres Kindes als knapp durchschnittlich.

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen sichern mit verbindlichen Klassenregeln und der Entwicklung einer rücksichtsvollen Gesprächskultur ein wertschätzendes Klima.

Stärken

- Den Lehrpersonen gelingt es gut, in ihren Klassen ein respektvolles und wertschätzendes Klima zu schaffen. In jedem Schulzimmer gelten Regeln, welche teilweise mit den Lernenden zusammen erarbeitet und von den Kindern unterschrieben wurden. Sie beinhalten auch Vorgaben für einen korrekten Umgang, welcher den Lehrpersonen ein grosses Anliegen ist. In den Interviews konnten einige Schülerinnen und Schüler Kolleginnen und Kollegen benennen, deren Verhalten das Klassenklima beeinträchtigt. Gleichzeitig erzählten sie auch von Massnahmen und den Veränderungen, die diese im Bezug auf ein besseres Benehmen gebracht haben. In eigentlichen Lektionen zum sozialen Lernen setzen sich die Klassen mit Themen des Zusammenlebens auseinander. Zum Teil geschieht das in Lektionenreihen, die in der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit entstanden. Gegenwärtig kommen im Kindergarten „Freundschaft und Rache“ und in der Unterstufe „Faires Fussballspielen“ zur Sprache.
- Alle Klassen führen regelmässig eine Klassenstunde durch. In diesen Klassenratsrunden besprechen sie unter anderem, wie sie Konflikte auf konstruktive Art lösen können. Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Lehrpersonen als gute Unterstützung, wenn sie faire Lösungen finden sollen. Als Stärke bezeichnet die Schule in der Selbstbeurteilung, dass die Kinder lernen, sich gegenseitig zu ermutigen und Feedback zu geben und dass sie demokratisches Verhalten und Strategien im Umgang mit Störungen einüben. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)
- In der Regel verläuft der Unterricht störungsarm. In den beobachteten Lektionen reagierten die Lehrpersonen meist umgehend auf die wenigen Zwischenfälle. Grössere Schwierigkeiten besprechen die Lehrpersonen mit der Schulleitung oder der Schulsozialarbeit. In den Interviews hörte das Evaluationsteam von erfolgreichen Interventionen und guter Unterstützung. Gemäss Aussagen in Interviews und in der Selbstbeurteilung der Schule vermissen mehrere Schulbeteiligte jedoch ein einheitliches Vorgehen bei Störungen. So kann das gleiche Vergehen je nach Lehrperson mit Eintrag, Nachsitzen, Strafaufgaben oder gar nicht geahndet werden.
- Die meisten Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern genügend Lob und Ermutigung. Einige der interviewten Eltern erlebten die Elterngespräche als sehr wertschätzend und schlossen daraus auf ein entsprechendes Verhalten während des Unterrichts. In der schriftlichen Befragung waren 79% der Eltern der Meinung, dass ihre Kinder gut und sehr gut von den Lehrpersonen gelobt werden, wenn sie gut gearbeitet haben. Einige Lehrpersonen geben der Klasse am Ende einer Stunde oder eines Morgens eine Rückmeldung zu ihrem Arbeits- und Lernverhalten. Manchmal

verbinden sie eine persönlichere Rückmeldung mit der Verabschiedung der Kinder. Die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler bewerteten im Gegensatz zu den Eltern die Aussagen zu genügend Lob und Ermunterung durch die Lehrpersonen kritischer. (Interviews, schriftliche Befragung, Beobachtung)

Schwäche

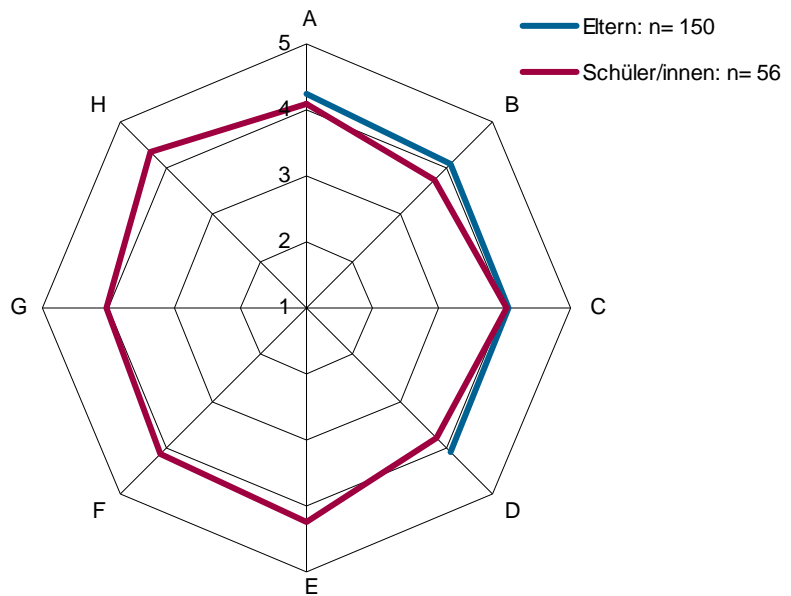
- Der gegenseitige Respekt zwischen Lehrpersonen und Lernenden ist in einzelnen Situationen nicht gewährleistet. In der schriftlichen Befragung kreuzten nur 57% der Mittelstufenschüler gut oder sehr gut an bei der Aussage *Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler*. In den Interviews bestätigten mehrere Kinder diese Einschätzungen und erzählten von wenig wertschätzenden Äusserungen, beispielsweise bei der Rückgabe von Prüfungen.

Abbildung 5

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Beim Übertritt in die Sekundarstufe sorgt die Schule für fundierte Gesamtbeurteilungen und eine gute Organisation. Ein weiterer Austausch zur Beurteilungspraxis findet im Team nicht statt.

Stärken

- Die Lehrpersonen, die an der gleichen Klasse unterrichten, besprechen zusammen die fachlichen und überfachlichen Beurteilungen im Zeugnis. Stellenpartnerinnen tauschen sich bilateral zu den Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler aus. In der schriftlichen Befragung gaben die meisten Mittelstufenkinder an, dass sie wissen, wie ihre Zeugnisnoten zustande kommen. Als Grundlage für die Bewertung von Schülerleistungen dienen dem Team die obligatorischen Weiterbildungen aus den Jahren 2007/8, sowie die Broschüre des Volksschulamtes (2007). Bei den verschiedenen Übertritten oder bei einem Lehrpersonenwechsel sind verbindliche Übergabegespräche vorgesehen. (Portfolio, Interviews)

- Der Übertritt in die Sekundarstufe ist gut vorbereitet. Vorgängig werden die Eltern über formale und inhaltliche Aspekte an einem Elternabend informiert. Mündliche Absprachen im Bereich der Gesamtbeurteilung werden im Mittelstufenteam in Hinblick auf den Übertritt in die Sekundarstufe getroffen. Die Lehrpersonen beraten sich gegenseitig bei Unsicherheiten. In heiklen Situationen werden die Schulleitungen beider Stufen in den Prozess einbezogen. Ein halbes Jahr später treffen sich die beteiligten Lehrpersonen zu einer gemeinsamen Reflexion der Beurteilungspraxis und des Zuteilungsverfahrens. Für die IF-Schülerinnen und -Schüler findet eine ausführliche Übergabebesprechung statt. Die dazu interviewten Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung waren vom Erfolg dieses Vorgehens überzeugt.

Schwächen

- Die Lehrpersonen geben die Punktezahl für eine genügende Note selten vor einer Prüfung bekannt und richten die Prüfungsnoten zu oft nach dem Klassendurchschnitt, was die Nachvollziehbarkeit der Bewertung beeinträchtigt und gemäss der Grundlagen der Schule nicht mehr angebracht ist. Die Meinung der Eltern zur Nachvollziehbarkeit der Benotungen ihrer Kinder ist ambivalent. Auf der einen Seite äusserten sie in den Interviews Vertrauen in Hinblick auf eine faire Benotung im Zeugnis. Auf der anderen Seite sehen sie deutliche Unterschiede in der Beurteilungspraxis der Lehrpersonen und bezeichneten sie als unterschiedlich streng. Die Eltern unterschreiben die korrigierten und bewerteten Prüfungen ihrer Kinder. Einige interviewte Eltern beurteilten diese Prüfungsnoten jedoch als nicht transparent. Ihnen erschien der Notenschlüssel nicht nachvollziehbar und willkürlich angesetzt. In den Gesprächen konnten die Schülerinnen und Schüler die Noten auf ihren Prüfungsblättern nicht begründen. Sie kennen die benötigte Anzahl Punkte für eine genügende Note nicht vor

der Prüfung und meinten, wenn der Klassendurchschnitt zu hoch sei, bekämen sie einfach tiefere Noten.

- Weder in der Schulkonferenz noch in den Stufenteams finden regelmässig Diskussionen zur Beurteilung von Schülerleistungen statt. Die Lehrpersonen haben eigene Wege gefunden, wie sie die unterschiedlichen Anforderungsstufen in der Beurteilung berücksichtigen. Es wird auch unterschiedlich gehandhabt, welche Leistungen die Lehrpersonen für die Noten im Zeugnis mitrechnen: Die einen benoten die Qualität von Hausaufgaben und Heftführung, weitere werten die mündliche Beteiligung wie eine Prüfungsnote, andere rechnen nur Noten von Präsentationen an. Mehrere verwenden einen Beobachtungsbogen für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens. Diese unterscheiden sich jedoch stark voneinander. Andere setzen die Kreuze im Zeugnis aufgrund ihrer täglichen Notizen, was die Gefahr eines defizitorientierten Blickwinkels birgt. Der Austausch zu Prüfungsergebnissen fehlt weitgehend; nur wenige Lehrpersonen führen auf freiwilliger Basis vergleichende Leistungstests durch. (Interviews, Portfolio)
- Nicht alle Stufenübertritte sind sorgfältig gestaltet. Es bleibt den beteiligten Lehrpersonen überlassen, wie weit sie die Schwerpunkte der anderen Stufe berücksichtigen. Mehrere Eltern erlebten die erste Phase der Mittelstufe als Schock für die ganze Familie, plötzlich seien pro Woche mehrere Prüfungen angesetzt gewesen. Die Kinder kämen mit ungefestigtem Stoffwissen nach Hause und es liege an den Eltern, den Stoff wirklich zu verankern. Zudem sei unklar, welche Unterstützung die Lehrpersonen von den Eltern bei den Prüfungsvorbereitungen erwarteten. Das Kind sei in den wenigsten Fällen genügend darauf vorbereitet, die geforderten Leistungen selbständig zu erbringen. (Portfolio, Interviews)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung erzielt in den Bereichen Personelles und Organisatorisches eine gute Wirkung und hat im Team eine hohe Akzeptanz. Sie setzt zusammen mit der Schulkonferenz pädagogische Akzente.

Stärken

- Die Personalführung gelingt gut. Die Schulleitung nutzt dazu die täglichen Kontakte und seit dem Beginn des laufenden Schuljahres ein systematisches Vorgehen mittels strukturierter Mitarbeitergespräche. Die bisher durchgeführten informellen und formellen Mitarbeitergespräche schätzten fast alle befragten Teammitglieder als wohlwollend und unterstützend ein. Einzelne eingesehene Protokolle von Mitarbeitergesprächen weisen Zielvereinbarungen aus, die im Zusammenhang mit den pädagogischen Akzenten der Schule stehen. Eine übersichtliche Terminliste für alle Mitarbeiterbeurteilungen und Mitarbeitergespräche im laufenden Schuljahr liegt vor. Die Schulführung geht schwierige personelle Situationen aktiv an und setzt zu deren Bewältigung auf eine ergebnisorientierte Gesprächskultur. Bei Bedarf setzt sie externe Unterstützung, beispielsweise Supervision, ein. Neu ins Team aufgenommene Lehrpersonen äusserten sich sehr zufrieden über die Unterstützung bei der Einführung in die neue Stelle durch die Schulleitung und die Teammitglieder. Die Schulführung bekommt in der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zu Fragen der Personalführung fast durchgehend gute und sehr gute Einschätzungen. (Interviews, Portfolio, Unterlagen vor Ort)

- Die Schulleitung sorgt für eine gute Organisation der Schule und die Umsetzung der Vorgaben der Schulpflege. Die Primarschulpflege Turbenthal hat im Rahmen der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes und der Einführung der Schulleitungen ein für alle Schulen geltendes Organisationsstatut und ein Funktionendiagramm mit der Zuweisung von Entscheidungskompetenzen und Verantwortlichkeiten erstellt. Im Weiteren liegt ein für alle Schuleinheiten verbindliches Krisenmanual vor. Die Schulpflege und die Schulleitung behandeln Themen der Schulführung regelmässig anlässlich von 6 - 8 jährlichen Schulpflegesitzungen und etwa alle zwei Wochen anlässlich von sogenannten *Büro-Sitzungen*. Diese dienen der Koordination und dem Informationsaustausch zwischen Schulpflege, Schulleitungen und Schulverwaltung. Ein für die Schuleinheit Breiti-Risi passendes Leitbild, ein Schulprogramm und die Schuljahresplanung, das sonderpädagogische Konzept sowie die Regelung der Schülerpartizipation und der Elternmitwirkung liegen vor. Fast alle Mitglieder des Schulteams und die Behördenmitglieder bestätigten, dass ihnen die Entscheidungswege, Aufgaben und Kompetenzen bekannt seien und dass ihnen klar sei, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden müsse. Die Lehrpersonen der Schule Breiti-Risi schätzen die Organisation ihrer Schule als gut bis sehr gut ein. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Der schnelle und direkte Informationsfluss ist eine Stärke der Schule. Die Schulleitung stellt mit einem den Bedürfnissen der Schule angepassten Informationskonzept sicher, dass alle Mitarbeitenden ausreichend informiert sind. Sie orientiert sich dafür am *Informations- und Kommunikationskonzept Primarschule Turbenthal*, welches für alle Schuleinheiten seit März 2011 verbindlich ist. Zu den wesentlichen Gefässen gehören die im Schulprogramm terminierten Schulkonferenzen und die Stufenkonferenzen. Von der Schulleitung einberufene und geleitete Sitzungen wie Schulkonferenzen und teilweise Stufensitzungen sind laut verschiedener Aussagen gut vorbereitet. Protokolle von Sitzungen werden den Adressaten umgehend zugestellt. Die Teammitglieder, auch die Mitarbeitenden des Hausdienstes und die Schulbehörden bestätigten ohne Ausnahme, dass sie alle wichtigen Informationen von der Schulführung rechtzeitig erhielten. Fast alle Lehrpersonen schätzen die Fragebogen-Items *Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen* und *Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert* als gut bis sehr gut erfüllt ein. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung)
- Die Schulleitung legt zusammen mit der Schulkonferenz pädagogische Schwerpunkte im Rahmen der Standortbestimmungen und in Absprache mit der Schulpflege fest. Im Fokus stehen aktuell Themen der Gesundheitsförderung und Prävention, die Entwicklung der Schülerpartizipation, das soziale Lernen, der Umgang mit Heterogenität und als künftiges Thema die Vereinheitlichung der Konfliktbehandlung. Die Schule nutzt für die Arbeit an ihren pädagogischen Schwerpunkten die Unterstützung durch das *Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Zürich* (siehe auch die Ausführungen dazu im Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). (Interviews, Portfolio, Unterlagen vor Ort)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet im schulischen Alltag gut und verbindlich zusammen. Die Sitzungsgefässe werden nicht immer effizient genutzt.

Stärken

- Die schulinterne Zusammenarbeit funktioniert gut, innerhalb einzelner Standortteams sehr gut. Die Lehrpersonen und Fachpersonen sind fast ausnahmslos zufrieden bis sehr zufrieden mit der Art, wie an dieser Schule kooperiert wird und schätzen die Bereitschaft dazu mehrheitlich als gross ein. Die Lehrpersonen hoben in den Interviews den Austausch von Unterrichtsmaterialien und den Kontakt mit Fachpersonen als hilfreich hervor. Die Hausdienstmitarbeitenden bestätigten in den Interviews ihrerseits die vorzügliche Einbindung in die Zusammenarbeit. Die Planung und Durchführung von Anlässen gelingt in der Einschätzung aller befragten Anspruchsgruppen sehr gut. In der Einschätzung mehrerer Lehrpersonen gelingt die Zusammenarbeit in organisatorischen Belangen besser als in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es fehlt beispielsweise ein systematisches kollegiales Feedback (Hospitationen), wel-

ches der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung dienen könnte. Zudem wünschten sich einige Teammitglieder gezieltere Anstrengungen in der Zusammenarbeit mit den Fachpersonen. (Interviews, schriftliche Befragung)

- Das Schulteam hält sich gut an die vorgegebenen Abläufe. Die Aufgaben und Kompetenzen sind den Beteiligten klar. Im Organisationsstatut der Schule und im Dokument *Aufgabenverteilung Schule Breiti-Risi 2010-2011* sind die Zuständigkeiten geregelt. Die Abläufe werden in Schulkonferenzen und während Teamsitzungen besprochen und bei Bedarf angepasst. In Interviews wurde von mehreren Lehrpersonen gesagt, die Aufgaben und Ämter seien fair verteilt. (Interviews, schriftliche Befragung)

Schwächen

- Nicht alle Sitzungen werden effizient durchgeführt. Einzelne Teammitglieder bemängelten die teilweise ausufernden und zeitraubenden Diskussionen, es werde bisweilen wertvolle Zeit für Nebensächliches verwendet. Für wesentliche Fragen, beispielsweise für pädagogische Themen, werde zu wenig Zeit eingesetzt. (Interviews, schriftliche Befragung, Selbstbeurteilung der Schule)
- Es gelingt nicht allen Lehrpersonen gut, eine Klasse gemeinsam mit anderen Lehrpersonen zu führen und einen systematischen Austausch zur Unterrichtsplanung und -durchführung zu pflegen. Dies führte in der Vergangenheit verschiedentlich zu Spannungen im Team. Konflikte innerhalb des Teams behandeln die Mitarbeitenden jedoch lösungsorientiert und bei Bedarf gemeinsam mit der Schulleitung. (Interviews, Portfolio, schriftliche Befragung)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule betreibt eine zweckmässige Weiterentwicklung und setzt eigene Schwerpunkte. Nicht alle Vorhaben werden ziel- und ergebnisorientiert angegangen.

Stärken

- Die Schule setzt einen breit gefächerten, mehrjährigen Entwicklungsschwerpunkt im Bereich Schülerpartizipation und Soziales Lernen. Die Teilnahme am Programm *Kantonales Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Zürich* steht in direktem Zusammenhang damit. Eine Steuergruppe betreut das Gesamtprojekt und eine entsprechend ausgebildete Lehrperson der Schule ist die Kontaktperson zur Netzwerkorganisation. In einem Projektdokument hält die Schule die Bedeutung dieses Programms für die Entwicklung der Schulgemeinschaft fest. Darin beschrieben sind Qualitätssicherungsziele (gemeinschaftsfördernde Projekte, Zusammenarbeit in den Stufenteams, gesunder Znüni) und Entwicklungsziele (die Lernenden aktiver beteiligen, Steigerung der Identifikation der Lernenden mit der Schuleinheit Breiti-Risi, Stei-

gerung der Sozialkompetenz, Einbezug der Erziehungsverantwortlichen). Die Schule hat den Zwischenstand des Programms anlässlich einer Standortbestimmung im Laufe des aktuellen Schuljahres evaluiert. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Die jährlichen Standortbestimmungen nutzt das Schulteam gut für die Planung und die Evaluation seiner Arbeit. Die Standortbestimmungen sind sorgfältig vorbereitet und beziehen alle Mitarbeitenden der Schuleinheit mit ein. Im Schulprogramm 2007-2011 sind interne Evaluationen von wesentlichen Projekten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Volksschulgesetzes und von eigenen Projekten vorgesehen. Evaluiert wurden beispielsweise die Schülermitwirkung und der Klassenrat, die Integrative Förderung und Integrierte Sonderschulung im Kindergarten und in der Unterstufe sowie die Wirkung der Schulsozialarbeit. Grössere Anlässe, beispielsweise das Schulfest und die Lesenacht, evaluiert die Schulkonferenz ebenfalls und legt Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Teilweise nimmt die Schule auch Anregungen und Feedbacks von Schülerinnen und Schülern entgegen, etwa zum Klassenrat und zur Lesenacht. Aus der Sicht der meisten, aber nicht aller Lehrpersonen hat die Qualitätsentwicklung an der der Schule eine grosse Bedeutung. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Schulleitung erstattet der Schulpflege jährlich Bericht über die Erkenntnisse aus den Standortbestimmungen der Schulkonferenz. Die Schulpflege beschreibt die Berichterstattung als vorbildlich. Sie entscheidet anlässlich von Schulentwicklungstagen über die strategische Ausrichtung der Schulen Turbenthal. Dabei werden auch Schulprogrammpunkte vereinbart, welche alle Schuleinheiten betreffen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwäche

- Die Umsetzung der im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte und Ziele ist zu wenig verbindlich geplant. Nicht allen pädagogischen Hauptthemen sind entsprechende Projektaufträge zugeordnet. Nach erfolgten gemeinsamen Weiterbildungen, beispielsweise zum Teamteaching und zum Umgang mit Heterogenität, wurde nicht konkret vereinbart, auf welche Weise das neu erworbene Wissen im schulischen Alltag umgesetzt werden soll. Dies birgt die Gefahr, dass vereinbarte Schwerpunkte in Vergessenheit geraten und dass bei Personalwechseln eine bereits erfolgte Aufbauarbeit und vorhandenes Wissen verloren gehen. Feedbacks von Eltern und Schülern, die in die weitere Planung der Schulentwicklung einfließen und der Schul- und Unterrichtsqualität dienen könnten, wurden bisher nur vereinzelt eingeholt. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternmitwirkung ist gut etabliert. Fast alle Eltern sind sehr zufrieden mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie mit den Informationen der Schule.

Stärken

- Die Elternmitwirkung ist an der Schule gut eingeführt. Die Zusammenarbeit sowie die Aufgaben und Kompetenzen sind im Reglement der Elternmitwirkung der Primarschulgemeinde Turbenthal detailliert beschrieben. Die Vorsitzenden der Elternteams der verschiedenen Schuleinheiten bilden zusammen den Elternrat der Primarschulgemeinde Turbenthal. An den Sitzungen des Elternteams Breiti-Risi nehmen jeweils der Schulleiter und zwei Lehrpersonen teil und bekunden damit das Interesse der Schule an der Elternmitwirkung. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

- Die aktive und sehr gut mit der Schule kooperierende Elternmitwirkung zeigt sich an vielen Beispielen von gemeinsam durchgeführten Anlässen, welche in der „Leistungsübersicht 2008 -2011“ verzeichnet sind: An Besuchstagen sorgten Eltern zusammen mit Schülerinnen und Schülern für das leibliche Wohl der Anwesenden, sie kochten am Schulsilvester gemeinsam mit Kindern, sie organisierten Anlässe wie „Vereine stellen sich vor“ und den „Veloputztag“ und beteiligten sich an der Organisation des letzten Schulfestes. Bei der bevorstehenden Einweihung des renovierten Schulhauses Breiti ist das Elternteam im Organisationskomitee ebenfalls vertreten. Im Weiteren hilft die Elternmitwirkung bei Exkursionen mit Begleitsdiensten und unterstützt bei der Durchführung der Lesenacht. Das Elternteam setzte sich im Zusammenhang mit der Schulwegsicherung für die Einführung einer Tempo 30-Zone auf einer Strasse ein, welche zwischen dem Schulhaus Breiti und dem Kindergarten Feld liegt. Der Entscheid ist hängig. Geplant ist auch die vermehrte Einbindung der Eltern über Elternbildungsanlässe zu Gesundheitsförderung und Prävention. Die meisten interviewten und schriftlich befragten Eltern waren zufrieden damit, wie sie von der Schule bei Projekten, Exkursionen und Veranstaltungen miteinbezogen werden. In einem Elterninterviews wurde gesagt:“ Hier ist ein wirkliches Miteinander.“ (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

- Die Schule sorgt gut für einen koordinierten und sehr guten Informationsfluss den Eltern gegenüber. Dies geschieht durch Informationen zum Schuljahresbeginn und mit Quintalsbriefen, anlässlich von Elternabenden, mit spezifischen Informationen zu Projekten sowie mit kindbezogene Informationen durch die Lehrpersonen. Genutzt werden auch ein Kontaktheft und die *Poströhre* im Kindergarten. Die Schulleitung orientiert sich für die Elterninformation am *Informations- und Kommunikationskonzept Primarschule Turbenthal* und leitet daraus das Informationskonzept für die Einheit Breiti-Risi ab. Die Eltern sind mehrheitlich zufrieden mit den Informationen, welche sie von der Schule und von den Lehrpersonen bekommen. Einzelne Eltern wünschten sich mehr Informationen vom Elternteam der Schule über die verschiedenen Aktivitäten, an denen sie teilhaben könnten. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

- Die Eltern können sich mit ihren Anliegen, die ihre Kinder betreffen, gut an die Lehrpersonen wenden und haben genügend Möglichkeiten für den Austausch. Sie sehen darin einen Erfolgsfaktor der Schule. Die Kontakte zwischen den Lehrpersonen und den Eltern passieren beispielsweise über die Kontaktheft, anlässlich von Elternabenden und Elterngesprächen oder von Besuchstagen und zusätzlichen Besuchen von Eltern im Unterricht. In diesem Bereich zeigt die Schulqualität aus Elternsicht den höchsten Wert im Vergleich zu anderen Aspekten im Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Schule (vgl. Kapitel 4, Exkurs: *Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht, Zufriedenheitsportfolio Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit, Ziff. 4*). Die Lehrpersonen ihrerseits schätzten die Zusammenarbeit mit den Eltern ebenfalls als gut bis sehr gut ein. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

Schwäche

- Rund 20% der Eltern sind der Ansicht, dass sie von der Schule nicht ausreichend nach ihrer Meinung über Anlässe und Projekte befragt werden. In diesem Punkt bekommt die Schule von den Eltern die niedrigste Einschätzung im Zusammenhang mit deren Gesamtzufriedenheit mit der Schule. Dies ist aus der Sicht der Eltern ein Bereich, in welchem die Schule die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule steigern könnte (vgl. Kapitel 4, Exkurs: *Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht, Zufriedenheitsportfolio Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit, Ziff. 11*). (Schriftliche Befragung)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Das Evaluationsteam empfiehlt, die Entwicklungsschritte im Schulprogramm präzise zu planen und als klar definierte, überprüfbare Projekte anzulegen.**

Sie evaluieren Ihre Schulprogrammpunkte anlässlich von Standortbestimmungen und legen gemeinsam fest, was Ihnen für die Entwicklung der Schule wichtig ist. Wir haben festgestellt, dass die Schulentwicklungsarbeit respektive die pädagogischen Akzente, welche Sie anlässlich der internen Evaluationen festlegen, nicht konsequent in Form von strukturierten Projekten bearbeitet werden. Die einzelnen Bereiche werden uneinheitlich umgesetzt. Daher empfehlen wir Ihnen, alle bedeutenden Vorhaben im Schulprogramm abzubilden, in Form von klar definierten Projekten einzurichten und entsprechend einem professionellen Projektmanagement zu führen. Nachfolgend geben wir Ihnen dazu einige Anregungen:

Präzisieren Sie die Inhalte und die Planung des Schulprogramms in Abstimmung auf das Leitbild der Schule und die Vereinbarungen aus den Standortbestimmungen, respektive der Schulentwicklungstage. Damit erhält die Schulleitung ein übersichtliches Führungsinstrument.

Erstellen Sie zu allen Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogramms detaillierte Projektaufträge. Steuern Sie auch die im Team verschiedentlich besprochenen Themen als Projekte, wie beispielsweise die Einführung der kollegialen Hospitation, die Entwicklung des Teamteaching und den Umgang mit Heterogenität. Legen Sie die Kriterien und die Termine für die Evaluation der Projekte bereits in deren Planungsphase fest und orientieren Sie sich dafür an im Voraus festgelegten und messbaren Zielen.

Achten Sie vermehrt darauf, die Zusammenstellung von Arbeits- und Projektgruppen je nach Thema und Möglichkeit stufenübergreifend zu gestalten.

Denken Sie in stufeninternen Arbeitsgruppen auch an die Bedürfnisse und Ressourcen der jeweils andern Stufenteams.

Berücksichtigen Sie die personellen Ressourcen im Team (Kapazitäten der Klassenlehrpersonen, Einbezug von Fachlehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen in die Arbeitsgruppen) und nutzen Sie besondere Kompetenzen von Mitarbeitenden.

Überlegen Sie sich, wie Sie die Meinung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler zu Projekten der Schul- und Unterrichtsentwicklung einholen und in die Planung einbeziehen können.

→ **Das Evaluationsteam empfiehlt, den Austausch zwischen den einzelnen Fach- und Klassenlehrpersonen der verschiedenen Stufen und Fächer zu intensivieren und das interne Wissen besser zu nutzen.**

In Ihrem kleinen Team arbeiten Lehrpersonen in einer guten Mischung von erfahrenen Fachleuten und frisch ausgebildeten mit neuen Ideen. Der Weiterbildungsstand ist hoch, genauso wie das Engagement für Ihre Schule. Für das neue Schuljahr steht Ihnen ein Personalwechsel bevor, den Sie als Anlass für eine erweiterte Integration von bisherigem und neuem Wissen im Team nehmen können. Wir schlagen Ihnen diesen intensivierten Austausch auf folgenden Gebieten vor:

Vereinbaren Sie untereinander, welche Methoden in der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichtes Sie alle im nächsten Jahr erreichen wollen. Sie haben Experten im Team, die Ihnen eine grosse Unterstützung bieten und Sie bei Projekten mit einzelnen Klassen beraten können. Setzen Sie die IF-Lehrpersonen auch in der Unterrichtsentwicklung jeder Klasse ein, indem diese für im Team vereinbarte Entwicklungsschritte Unterstützung leisten.

Erweitern Sie Ihre gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht. Setzen Sie sich im gesamten Team mit den Merkmalen guten Unterrichts auseinander (Literatur: A. Helmke, H. Meyer, H. Haenisch, zusammengefasst in Friedrich-Jahreshefte, 2007, S.64 oder Handbuch Schulqualität, Kapitel 4: Unterricht gestalten, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, 2006). Nutzen Sie die Erfahrungen, die einzelne Lehrpersonen aus Ihrem Team bei einigen Merkmalen schon gemacht haben. Priorisieren Sie als Team, welche Merkmale guten Unterrichts Sie in Ihren Unterrichtsalltag einbauen wollen. So können Sie vom gegenseitigen Austausch von Unterrichtsmaterialien optimal profitieren, weil die ausgearbeiteten Themen den vereinbarten Ansprüchen genügen. .

Setzen Sie zwei Termine im Jahr fest, an denen sich die Lehrpersonen der gleichen Stufe über die eigene Beurteilungspraxis austauschen und stellen Sie im Rahmen einer Good practice-Sammlung eine Auswahl an der Schulkonferenz vor.

Bestimmen Sie eine Anzahl gegenseitiger Besuche für die an einem Übertritt beteiligten Lehrpersonen, an welchen sie einander die Schwerpunkte ihres Unterrichts darlegen. Klären Sie die Erwartungen punkto Stand und Können der Schülerinnen und Schüler und punkto Weiterführung von schon Erreichtem.

Wir bestärken Sie in der Absicht, die kollegiale Hospitationen einzuführen und vereinbarte Merkmale von gutem Unterricht als Beobachtungsschwerpunkte zu bestimmen.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Primarschule Breiti-Risi unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Primarschule Breiti-Risi zwischen 4.45 (4 = gut) und 3.44 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen

len Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

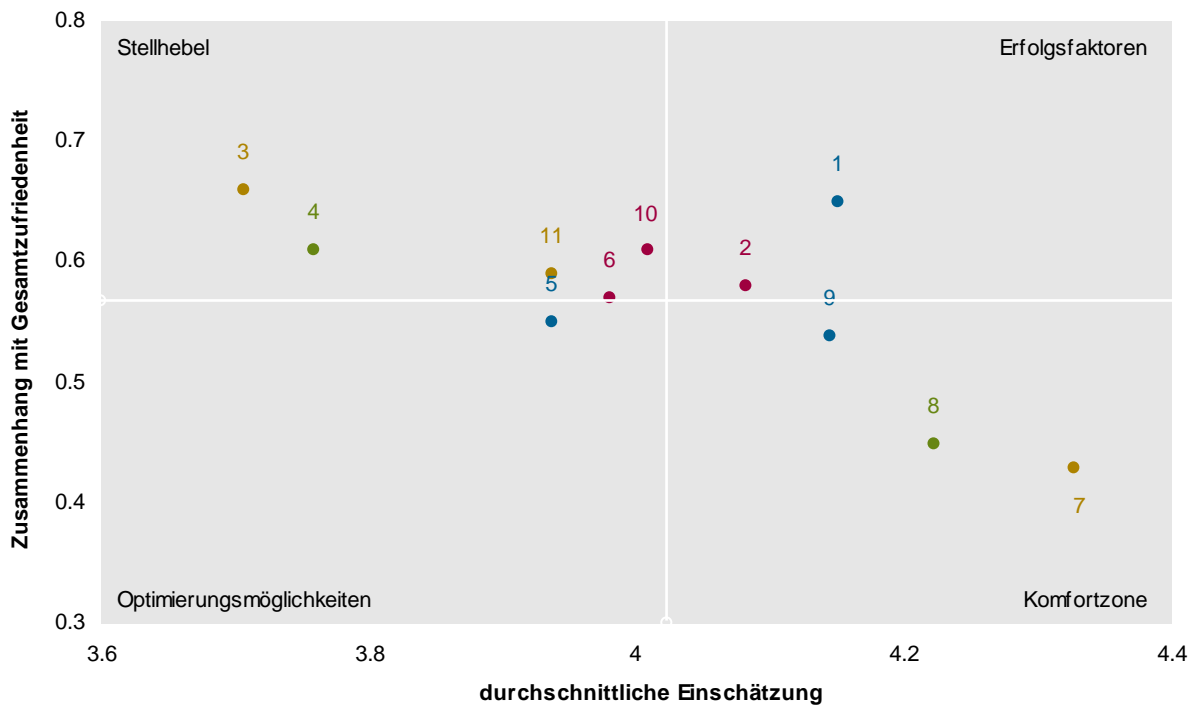
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

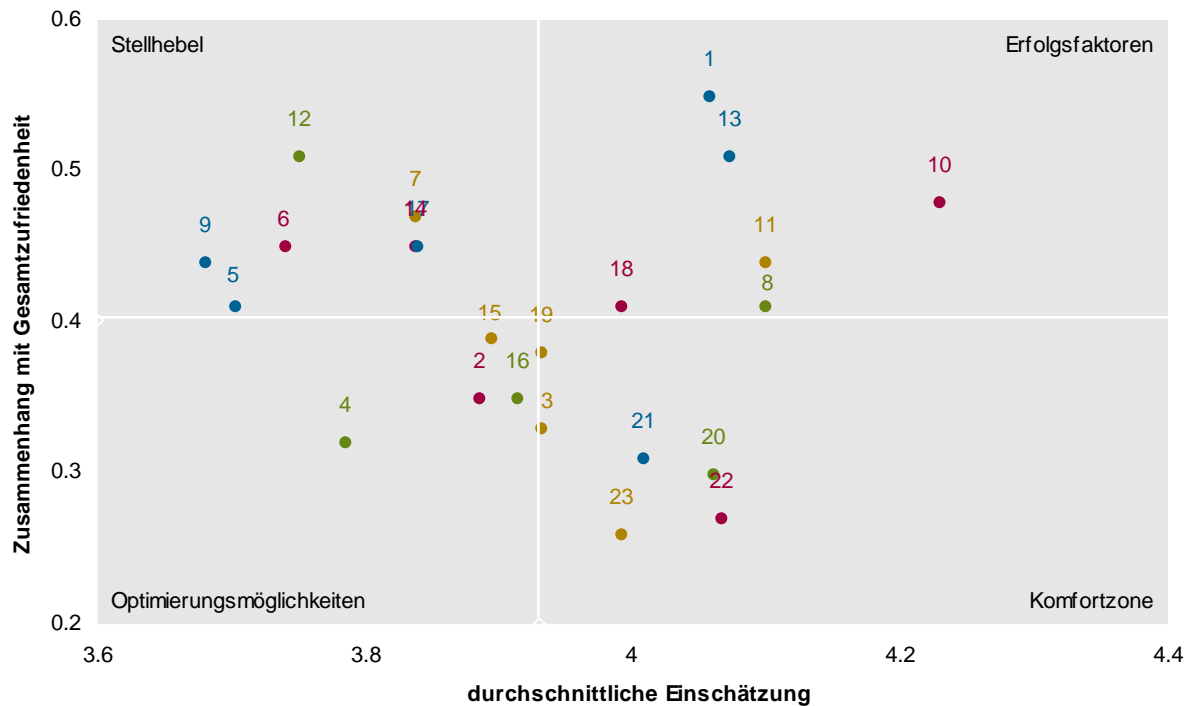


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

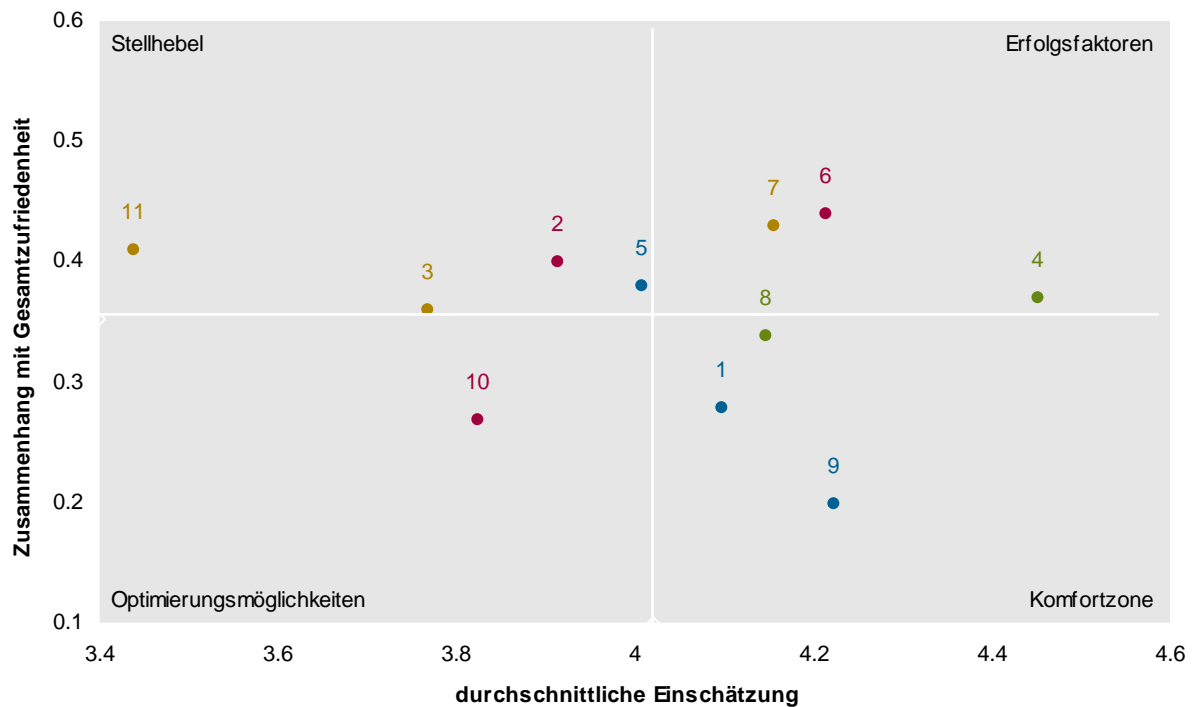


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Breiti-Risi finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Hans Peter Gilg (Leitung)
- Ursula Mächler
- Beat Rüst

Kontaktperson der Schule

- Kaspar Schüpbach (Leitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Peter Favre, Präsident
- Gabriella Pfaffenbichler
- Werner Späni

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	26.10.2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	21.2.2011
Rücksendung der Fragebogen:	21.2.2011
Planungssitzung:	22.3.2011
Evaluationsbesuch:	18.-20.4.2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	18.5.2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch die Schulkonferenz
- Analyse weiterer Unterlagen zu diversen Bereichen

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 13 Unterrichtsbesuche
- 2 Pausenbeobachtungen

Interviews

2	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	13	Lehrpersonen, incl. 1 Therapeutin und 2 sonderpädagogischen Fachpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	15	Eltern
2	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden (3 HD, 1 SSA)

Evaluationsplan Schule Breiti-Risi

	Montag, 18. April 2011		Dienstag, 19. April 2011		Mittwoch, 20. April 2011	
	Hans Peter Gilg	Ursula Mächler	Hans Peter Gilg	Ursula Mächler	Hans Peter Gilg	Ursula Mächler
8.10 – 08.55	UB01 Provisorium Breiti MZA 2./3. Kl. Fr. Fehr	UB02 Zi 6 Risi 6. Kl. Fr. Müller	UB06 Zi 3 Risi 4. Kl. Fr. Stark IS Fr. Nydegger	UB07 Zi 4 Risi Ha 5. Kl. Fr. Thalmann	UB12 Kiga West KG Fr. Flütsch Fr. Häberlin SHP 08.10 – ca. 09.10	UB13 Kiga Ost KG Fr. Weiss IF Fr. Güttinger 08.10 – ca. 09.10
9.00 – 09.45	UB03 Zi 3 Sekundarschulhaus 2. Kl. Fr. Belkarda	UB04 Singsaal Risi 5. Kl. Hr. Wyss	Hauswartteam Raum EvalTeam	UB08 Pavillon Breiti 1. Kl. Fr. Caduff IF Hr. Schüpbach		
Pause	Pausenbeobachtung Breiti	Pausenbeobachtung Risi				
10.10 – 10.55	UB05 Provisorium MZA 2. Kl. Engl. Hr. Burri	Sch01 MST Zi 8 Risi (IF) Je 2 Sch.	SCH02 2./3. Kl. Provisorium Breiti MZA Je 2 Sch.	UB09 Zi 8 Risi 4.-6. Kl. IF Fr. Nydegger	10.30 Schulleitung SL-Büro Pavillon Breiti	
11.00 – 11.45	Arbeit im Evaluationsteam		Arbeit im Evaluationsteam			
12.15 – 13.15	LP01 FachLP Zi 4 Risi (Handarbeit) [Fr. Zanni (DaZ)] Fr. Henson (DaZ) Fr. Thalmann (Ha) Fr. Nydegger (IF, E, IS) Fr. Rohr (Logo)	LP02 KG im KG Feld Raum EvalTeam Fr. Flütsch Fr. Weiss Fr. Schwarz			Auswertung im Evaluationsteam	
13.30 – 14.15	Arbeit im Evaluationsteam		UB10 Provisorium MZA DaZ Kl. 2b Fr. Zanni, vertreten durch Fr. Kleber	UB11 Töpferraum, Risi (Turnhallentrakt EG) DaZ Intensiv Fr. Henson		
15.30 – 16.30	LP03 UST Provisorium MZA LP Fr. Caduff Fr. Belkarda Fr. Fehr	LP04 MST Zi 3 Risi (Fr. Stark) Fr. Stark Hr. Wyss Fr. Müller	Arbeit im Evaluationsteam			
	16.40 Kurzkontakt SL		16.00 bis ca. 17.30 Besprechungszimmer St. Gallerstrasse 7, 1. OG SPF, SH Breiti-Risi W. Späni und Gabriella Plattenbichler			
18.00 – 19.15	Eit01 MST Lehrpersonenzimmer Risi	Eit02 UST Provisorium MZA LP		Eit03 KG Raum EvalTeam		Raum für Evalteam: KG oberer Stock

Beobachtungen

Interviews Schülerinnen

Interviews Lehrpers

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

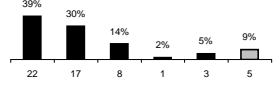
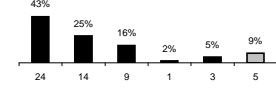
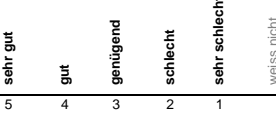
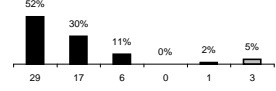
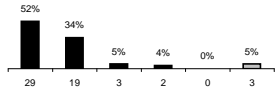
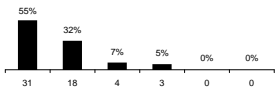
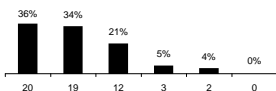
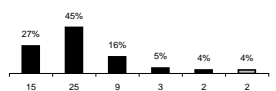
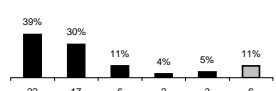
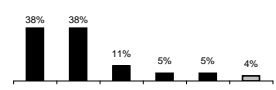
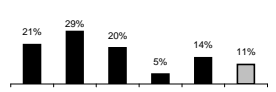
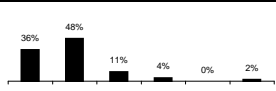
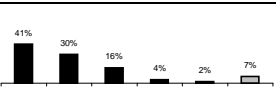
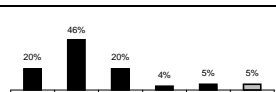
**Schule Breiti-Risi, Turbenthal,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

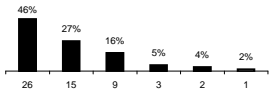
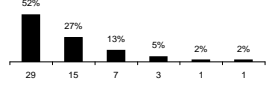
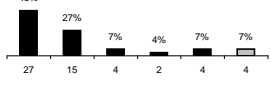
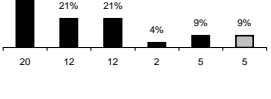
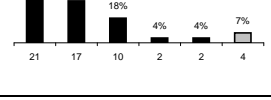
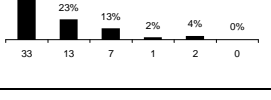
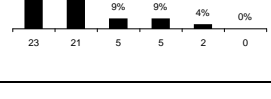
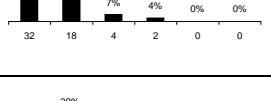
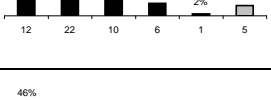
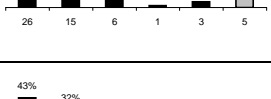


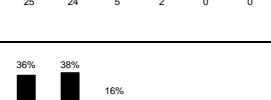
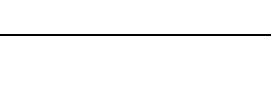
S MST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

56

Lebenswelt Schule	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?									
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	46% 26	36% 20	13% 7	0% 0	2% 1	4% 2	4.30	82%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	16% 9	38% 21	39% 22	5% 3	2% 1	0% 0	3.61	54%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	5% 3	48% 27	27% 15	11% 6	4% 2	5% 3	3.43	54%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	52% 29	32% 18	9% 5	4% 2	2% 1	2% 1	4.31	84%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	45% 25	32% 18	13% 7	11% 6	0% 0	0% 0	4.11	77%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	41% 23	29% 16	20% 11	2% 1	5% 3	4% 2	4.02	70%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	43% 24	36% 20	18% 10	2% 1	2% 1	0% 0	4.16	79%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	73% 41	21% 12	4% 2	2% 1	0% 0	0% 0	4.66	95%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	52% 29	25% 14	13% 7	2% 1	7% 4	2% 1	4.15	77%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	29% 16	38% 21	16% 9	4% 2	2% 1	13% 7	4.00	66%	0

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.06	70%	0	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.08	68%	0	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.38	82%	0	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.42	86%	0	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.38	88%	0	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.93	70%	0	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.89	71%	0	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.06	70%	0	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.00	75%	0	
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		3.42	50%	0	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.18	84%	0	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		4.13	71%	0	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3.75	66%	0	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.09	73%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.24	79%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.13	75%	0
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.78	57%	0
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		4.02	68%	0
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.32	82%	0
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.04	79%	0
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.43	89%	0
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.75	61%	0
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.18	73%	0
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.07	75%	0
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.29	77%	0
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.29	88%	0
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.13	73%	0

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>32</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>20</td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	32	57%	4	20	36%	3	2	4%	2	0	0%	1	1	2%	0	1	2%	<p>4.49</p>	<p>93%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	32	57%																							
4	20	36%																							
3	2	4%																							
2	0	0%																							
1	1	2%																							
0	1	2%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>24</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>21</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>5</td> <td>9%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>4</td> <td>7%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	24	43%	4	21	38%	3	5	9%	2	0	0%	1	2	4%	0	4	7%	<p>4.25</p>	<p>80%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	24	43%																							
4	21	38%																							
3	5	9%																							
2	0	0%																							
1	2	4%																							
0	4	7%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>21</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>25</td> <td>45%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>4</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>3</td> <td>5%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	21	38%	4	25	45%	3	4	7%	2	1	2%	1	2	4%	0	3	5%	<p>4.17</p>	<p>82%</p>	<p>0</p>
Rating	Count	Percentage																							
5	21	38%																							
4	25	45%																							
3	4	7%																							
2	1	2%																							
1	2	4%																							
0	3	5%																							



Auswertung

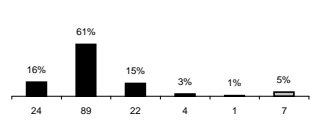
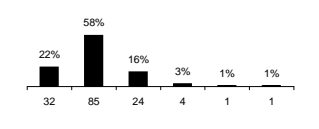
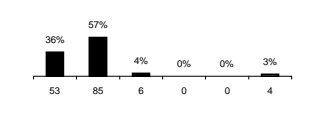
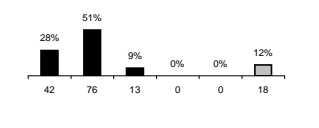
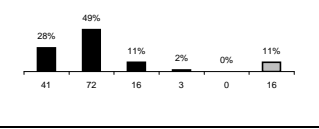
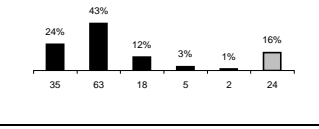
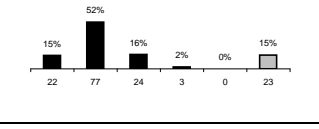
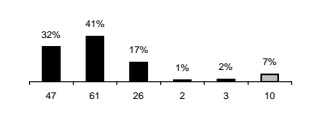
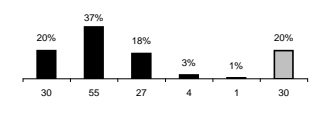
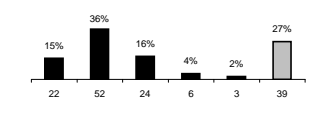
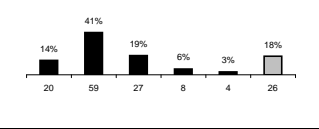
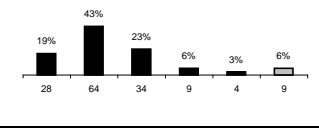
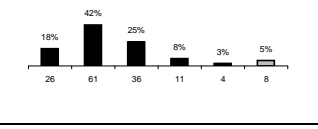
**Schule Breiti-Risi, Turbenthal,
 Eltern**

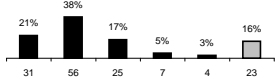
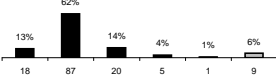
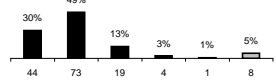
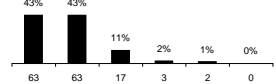
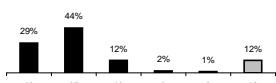
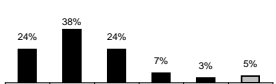
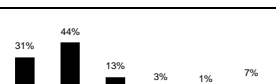
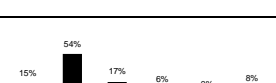



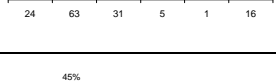
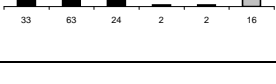
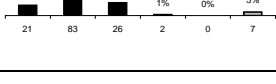
E PS

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

150

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1 sehr unzufrieden weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer														
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>27%</td></tr> <tr><td>4</td><td>47%</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	27%	4	47%	3	20%	2	5%	1	1%	0	0%	3.95	74%	3
Rating	Percentage																	
5	27%																	
4	47%																	
3	20%																	
2	5%																	
1	1%																	
0	0%																	
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>41%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	41%	4	46%	3	8%	2	3%	1	1%	0	0%	4.22	87%	3
Rating	Percentage																	
5	41%																	
4	46%																	
3	8%																	
2	3%																	
1	1%																	
0	0%																	
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	32%	4	48%	3	17%	2	1%	1	1%	0	0%	4.10	80%	4
Rating	Percentage																	
5	32%																	
4	48%																	
3	17%																	
2	1%																	
1	1%																	
0	0%																	
Mit der Führung dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>27%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	27%	4	50%	3	16%	2	4%	1	1%	0	0%	4.01	77%	3
Rating	Percentage																	
5	27%																	
4	50%																	
3	16%																	
2	4%																	
1	1%																	
0	0%																	
Lebenswelt Schule																		
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut (5), gut (4), genügend (3), schlecht (2), sehr schlecht (1), weiss nicht</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer														
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>35%</td></tr> <tr><td>4</td><td>49%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	35%	4	49%	3	14%	2	2%	1	1%	0	0%	4.15	84%	4
Rating	Percentage																	
5	35%																	
4	49%																	
3	14%																	
2	2%																	
1	1%																	
0	0%																	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>34%</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	34%	4	44%	3	18%	2	3%	1	1%	0	0%	4.08	78%	4
Rating	Percentage																	
5	34%																	
4	44%																	
3	18%																	
2	3%																	
1	1%																	
0	0%																	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>43%</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	16%	4	43%	3	23%	2	5%	1	3%	0	0%	3.71	59%	3
Rating	Percentage																	
5	16%																	
4	43%																	
3	23%																	
2	5%																	
1	3%																	
0	0%																	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>5</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>3</td><td>32%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>0</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	5	17%	4	46%	3	32%	2	3%	1	1%	0	0%	3.76	63%	3
Rating	Percentage																	
5	17%																	
4	46%																	
3	32%																	
2	3%																	
1	1%																	
0	0%																	

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.94	77%	3	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.98	80%	3	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.33	93%	2	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.22	79%	1	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.14	76%	2	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.01	67%	3	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		3.94	66%	1	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht 5 4 3 2 1	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.06	72%	1	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.93	58%	3	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.79	51%	4	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.70	55%	6	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.74	62%	2	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.68	60%	4	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		3.84	60%	4
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		3.89	75%	10
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4.10	79%	1
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		4.23	85%	2
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.10	72%	1
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		3.75	61%	2
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.07	75%	1
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		3.84	69%	10
Ich verstehe, wie die Zeugnissnoten meines Kindes zustande kommen.		3.86	69%	51
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		3.88	71%	51
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		3.84	62%	10
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		3.99	69%	10
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		3.93	75%	11
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.06	80%	13

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.01	76%	10	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.07	81%	10	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.99	77%	11	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.82	65%	1	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.90	63%	2	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.10	85%	1	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.91	71%	0	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.77	62%	1	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.45	90%	2	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		4.01	73%	0	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.21	89%	0	

<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>36%</td></tr> <tr><td>2</td><td>43%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	36%	2	43%	3	17%	4	2%	5	0%	6	2%	<p>4.16</p>	<p>79%</p>	<p>0</p>
Rating	Percentage																	
1	36%																	
2	43%																	
3	17%																	
4	2%																	
5	0%																	
6	2%																	
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>32%</td></tr> <tr><td>2</td><td>48%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	32%	2	48%	3	14%	4	2%	5	0%	6	3%	<p>4.15</p>	<p>81%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																	
1	32%																	
2	48%																	
3	14%																	
4	2%																	
5	0%																	
6	3%																	
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>33%</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>0%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	33%	2	50%	3	10%	4	0%	5	1%	6	7%	<p>4.22</p>	<p>83%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																	
1	33%																	
2	50%																	
3	10%																	
4	0%																	
5	1%																	
6	7%																	
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>38%</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td></tr> <tr><td>6</td><td>13%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	20%	2	38%	3	24%	4	5%	5	1%	6	13%	<p>3.82</p>	<p>58%</p>	<p>1</p>
Rating	Percentage																	
1	20%																	
2	38%																	
3	24%																	
4	5%																	
5	1%																	
6	13%																	
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>2</td><td>34%</td></tr> <tr><td>3</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td></tr> <tr><td>6</td><td>9%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	1	14%	2	34%	3	24%	4	17%	5	3%	6	9%	<p>3.44</p>	<p>48%</p>	<p>2</p>
Rating	Percentage																	
1	14%																	
2	34%																	
3	24%																	
4	17%																	
5	3%																	
6	9%																	



Auswertung

**Schule Breiti-Risi, Turbenthal,
 Lehrpersonen**

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

16

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.13	81%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			3.94	81%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			4.50	94%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...			4.38	81%	0
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.38	100%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4.19	81%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			4.13	94%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4.25	81%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.00	81%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.50	100%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.44	94%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.00	75%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.46	81%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.13	81%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.19	75%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.50	88%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		4.63	94%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.38	44%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.63	56%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.20	81%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		4.00	75%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.93	75%	0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	19%	56%	13%	0%	0%	13%	4.07	75%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	50%	31%	6%	0%	0%	13%	4.50	81%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	19%	56%	13%	0%	0%	13%	4.07	75%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	31%	46%	8%	0%	0%	15%	4.27	77%	3
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	44%	44%	6%	0%	0%	6%	4.40	88%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	8%	38%	23%	0%	8%	23%	3.50	46%	3
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	8%	42%	17%	0%	0%	33%	3.88	50%	4
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	0%	8%	25%	8%	8%	50%	2.67	8%	4
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	8%	25%	8%	17%	42%	2.43	8%	4
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	0%	17%	17%	17%	50%	2.00	0%	4
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	0%	17%	17%	17%	50%	2.00	0%	4
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	27%	60%	7%	0%	0%	7%	4.21	87%	1

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		4.29	87%	1	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.60	94%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.47	94%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.53	94%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.20	88%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.25	69%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.87	75%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		4.13	88%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.63	100%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.44	81%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.44	88%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.20	94%	0	

Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.40	88%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.36	88%	0	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags		4.19	94%	0	
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.69	50%	0	
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.07	75%	0	
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		3.60	50%	0	
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3.87	63%	0	
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		3.93	69%	0	
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		3.60	63%	0	
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		3.00	25%	0	
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		3.71	63%	0	
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		4.13	81%	0	

<p>Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.</p>		<p>3.73</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
<p>Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.</p>		<p>3.87</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>		<p>3.64</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
<p>Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht</p>		<p>3.43</p>	<p>44%</p>	<p>0</p>
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.</p>		<p>3.93</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>		<p>3.93</p>	<p>69%</p>	<p>0</p>
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>		<p>4.15</p>	<p>75%</p>	<p>0</p>
<p>Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>		<p>4.47</p>	<p>88%</p>	<p>0</p>
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>		<p>4.13</p>	<p>88%</p>	<p>0</p>

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
